

## **Mobilität ermöglichen!**

### **Transport von kognitiv und/oder physisch eingeschränkten Veranstaltungsteilnehmern mit einem Minibus (bis 3,5t).**

#### **Was ist MeH(r)-Freizeit?**

Wesentliches Ziel der Initiative MeH(r)-Freizeit ist es, Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen bei einer gewünschten Freizeitgestaltung zu unterstützen und hierfür attraktive Angebote zu unterbreiten. Dabei soll die Unterstützung so weit wie nötig gehen, ohne den Menschen ihre verbleibende Selbstständigkeit zu nehmen. Dabei wird der Unterstützungsbedarf sehr individuell sein. Einige Menschen werden lediglich Mobilitätshemmnisse haben, andere werden auch kognitiv nicht in der Lage dazu sein, ihre Freizeit selbst zu gestalten. Entscheidendes Kriterium ist, dass Freizeit immer im öffentlichen Raum stattfindet. Somit wird Inklusion nicht gezielt durch Veranstaltungen für Menschen mit oder ohne Handicap herbeigeführt, sondern ergibt sich automatisch dadurch, dass die Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen Bestandteil von Publikum einer Sportveranstaltung, von Gästen in einem Restaurant oder von Besuchern eines kulturellen Events werden.

Grundsätzlich ist ein Führerschein Klasse B notwendig. Unsere Kollegen machen Sie im Umgang mit Fortbewegungs-/Hilfsmitteln (Rollstuhl, etc.) vertraut. Diese Aufgabe hat viele Möglichkeiten von Mobilität ermöglichen bis zur Gestaltung von Sozialverhalten und Kommunikation. Gerne finden wir in einem Gespräch, gemeinsam heraus, wie diese Aufgabe mit Ihren Interessen und Fähigkeiten gestaltet sein kann.

Gerne beantwortet Herr Bastian Foppe Ihre Fragen. Zentrum für erworbene neurologische Erkrankungen (ZenE) unter Tel.: 02203-3691-12204 oder [b.foppe@alexianer.de](mailto:b.foppe@alexianer.de).

#### **Weitere Informationen zu den Grundlagen der Arbeit:**

Ein durchgängiger Veranstaltungskalender, der mehrere Veranstaltung im Monat anbietet und so ein breites Spektrum an Freizeitaktivitäten bereitstellt. Dies soll das Netzwerk der Menschen erweitern und einen Austausch mit anderen Betroffenen - vor allem außerhalb von stationären Einrichtungen - bieten. Die Betroffenen erleben die Bewegung im öffentlichen Raum als Wiedererlangung von Kompetenzen. Durch die einzelnen Veranstaltungen können Familienmitglieder entweder entlastet werden oder aber wieder zusammen mit ihrem betroffenen Angehörigen öffentliche Veranstaltungen besuchen.